

Burgenländisches Volksliedwerk

7000 EISENSTADT

SCHLOSS ESTERHAZY

Sig.: SZT

-

/

/

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
211 / 20

Dritter Buß=Psalm

Straf' mich Herr nicht im Eifermuth

Wilhelm Bäumker, II / S. 363, 370, sS. 133, 378, 387;

Philipp Wackernagel, V / Nr. 1326, 1331;

Dritter Buß-Psaln.

1. Straf' mich Herr nicht in Eifermuth, * wenn dein Zorn heftig brennen thut; * züchtig mich nicht im Grimmen dein, * um vielgethane Sünde mein; * denn deine Pfeil mit großer Pein * gar tief in mich geschossen sein.

2. Dein Hand fühl ich mit schweren Muth, * mich überheftig drucken thut, * am Fleisch und ganzen Leibe mein * ist nichts gesundes fürm Grimmen dein, * mein Gebein kein Ruh und Frieden hat, * für meiner großen Missethat.

3. Denn meine Sünde mannigfalt * mir übers Haupt gehn mit Gewalt, * und drucken mich ohn alle Last, * wie ein unträglich schwere Last, * faul stinkend sind die Wunden mein, * das mir mein Thorheit bringet ein.

4. Mein Leib für Leiden kümmerlich, * ganz niederdrückt krümmt sich, * den ganzen Tag geh ich daher * mit Traurigkeit beladen sehr; * voll Schmach sind auch die Hüfte mein, * daß sie schier ausge-
dörret sein.

5. An meinem Fleisch für Herzeleid * ist nichts gesundes dieser Zeit, * Elend und Leiden plaget mich, * ich bin zerstoßen jämmerlich, * mein Mund unmenschlich schreiet Herr, * für meines Herzens Seufzen schwer.

6. All mein Verlangen ganzer Gier, * ist mein Gott vor den Augen dir, * mein klägliches Seufzen

schwerer Pein * mag vor dir unverborgen sein; * das Herz in mir erschrocken sehr * schweißet für Aengsten hin und her.

7. Es bebet gränlich zitterhaft * auch meine Stärk und alle Kraft — * hat mich verlassen, ist gar hin, * daß ich ganz machtlos worden bin, * und meiner Augen helles Licht * ist zwar bei mir auch länger nicht.

8. Mein Freund und Nachbarn wohlbekannt * stunden gen mir weit von der Hand, * gleich auch die Blutverwandten mein * weit von mir stehend blieben sein, * als ich mit vielen Plagen hart * elendiglich geschlagen ward.

9. Die meinem Leben trachten nach, * und gönnen mir all Ungemach, * brauchen an mir Gewalt fürwahr * und reden schalkhaft immerdar; * sie dichten täglich böse Tück, * erfinden List und böse Stück.

10. Ich aber nahm mich gänzlich an, * als einer, der nicht hören kann, * ward stumm gleich ein'm der nimmer redt, * thät ob ich nicht gehöret hät. * Ich war wie ein stocktauber Mann, * der kein Wort wiedergeben kann.

11. Denn Herr mein Gott ich harret dein, * du wirst erhören die Klage mein. * Ich sprach: Ach daß nicht schimpflich * mein Feind sich freuen über mich; * die fast pochen mit stolzem Muth, * wenn mein Fuß einmal gleiten thut.

12. Ich bin, eracht ich oft bei mir, * zu leiden Herr gemacht von dir, * Mein Schmerz ist für mir alle Stund, * denn ich mein Sünd will machen kund. * Mein Uebertretung böser Art * mich überaus bekümmert hart.

13. Doch lieber Herr die Feinde mein * sind stark und praugen hoch herein, * sie mehren sich fast immerdar, * und ist ihr nun ein große Schaar, * die wider alle Fug und Recht, * feindmüthig lassen deinen Knecht.

14. Mir widersprechen diese Zeit, * undankbar Bösen, böse Leut, * die Bös um Guts vergelten mir, * schmähen mich heftig ohn' Gebühr, * dieweil ich fleißig immerzu * der Frömmigkeit nachstreben thu.

15. Ach Herr, mein Gott, mein Zuversicht, * steh mir nicht ab, verlaß mich nicht, * und weiche ja nicht allzuweit, * in meiner ängstenschweren Zeit, * komm mir zu Hilf in aller Eil, * mein Gott und Herr, mein einzig Heil. Amen.